

# INVESTORENINFORMATION

## Erste Bank: Starkes Wachstum bei Betriebsergebnis und Gewinn zum Halbjahr 2008

### Highlights<sup>1</sup>:

- **Das Wachstum des Betriebsergebnisses bleibt zum Halbjahr 2008 mit 25,3% weiterhin auf hohem Niveau.** Zum Betriebsergebnis von EUR 1.503,6 Mio trugen vor allem ein Rekord bei den Betriebserträgen im zweiten Quartal sowie ein starkes CEE-Geschäft bei. Der Konzernüberschuss nach Steuern und Fremdanteilen erhöhte sich in einem schwierigen internationalen Marktumfeld zum Halbjahr um 12,5% auf EUR 636,6 Mio.
- **Fortgesetzte EU-Konvergenz der rumänischen Wirtschaft unterstützt gute Performance der BCR.** Im ersten Quartal erreichte das reale BIP-Wachstum bei gleichzeitiger Verbesserung der Export-Import-Dynamik 8,2%; Letztere führte zu einer Senkung der Leistungsbilanzdefizit-Erwartungen für 2008. Die Aufwertung der Währung und steigende Zinsen trugen zur Stabilisierung der Inflation bei. Der Basiseffekt sowie Maßnahmen der Notenbank lassen (im Einklang mit dem Business Plan der BCR) eine moderate Abschwächung des Kreditwachstums auf rund 30% p.a. erwarten. **Ergebnisziele der BCR für 2008 und 2009 werden bestätigt.**
- **Stabiles ABS/CDO Portfolio.** Anhaltend turbulente Marktbedingungen im Juni führten im Rahmen der Mark-to-Market-Bewertung zu einer Belastung des Vorsteuergewinns im zweiten Quartal von lediglich EUR 10,7 Mio. Wegen der Qualität der zugrundeliegenden Aktiva wird für 2008 weiterhin **kein Impairment** erwartet.
- **Anhaltendes Wirtschaftswachstum in CEE: Ergebnisziele für 2008 (Konzernjahresüberschuss mindestens +20%) und 2009 (mindestens + 25%) trotz höherer Risikovorsorgen bestätigt.** Prognostiziertes BIP-Wachstum reicht von 7% (Rumänien, Slowakei, Ukraine und Serbien) über 4% bzw. 5% in der Tschechischen Republik und Kroatien bis zu 2% für die sich erholende Wirtschaft in Ungarn. **Erhöhung der Risikovorsorgen durch Einmaleffekte, Bilanzierungsänderungen sowie vorsichtige und proaktive Bevorsorgungspolitik.** Die Risikovorsorgen im Verhältnis zu den durchschnittlichen Kundenforderungen werden für 2008 bei maximal 70 Basispunkten liegen.
- **Starke Kapitalbasis und Liquiditätsposition:** Tier 1-Ratio bleibt mit 6,9% gegenüber Jahresende 2007 (7,0%) nahezu unverändert. In diesem Wert ist weder der Halbjahresgewinn noch der Ertrag aus dem Verkauf des Versicherungsgeschäfts enthalten. Zum Jahresende wird eine Tier 1-Quote von über 8% erwartet. Nachhaltige Stärkung der Liquiditätsposition durch starkes Wachstum bei den Kundeneinlagen. Damit sinkt der Refinanzierungsbedarf für 2008 auf unter EUR 5 Mrd. Die Refinanzierungskosten verbessern sich von den erwarteten 40 auf unter 35 Basispunkte.

### Zusammenfassung der Erfolgsentwicklung

„Das erste Halbjahr 2008 zählte mit Sicherheit zu den turbulentesten in der Finanzgeschichte, vor allem, weil die Ursachen und die Verursacher für diese Entwicklung innerhalb der Finanzmärkte und ihrer Teil-

<sup>1</sup> Aufgrund des beabsichtigten Verkaufs der Versicherungssparte sowie von zwei weiteren Beteiligungen in Rumänien wurden den Regelungen von IFRS 5 folgend sowohl in der G&V (die bisherige Position „Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft“ wurde nunmehr in „Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich“ umbenannt) als auch in der Bilanz eine entsprechend gekennzeichnete neue Position angeführt. Zwei Sparkassen sind im Dezember 2007 und vier weitere Sparkassen im Jänner 2008 dem Haftungsverbund beigetreten und werden daher ab diesem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen. Weiters sind der Diners Club Adriatic Croatia (DCA) seit 2. April 2007 und die von der Steiermärkischen Sparkasse erworbene ABS Banka, Bosnien seit 3. April 2007 Teil des Konzernabschlusses und waren daher im ersten Halbjahr 2007 noch nicht (Sparkassen) bzw. nicht während der gesamten Berichtsperiode (DCA, ABS Banka) enthalten. Daraus ergibt sich eine – allerdings geringe – Verzerrung der Veränderungsdaten gegenüber den Vergleichsperioden des Vorjahres

nehmer zu suchen sind. Umso mehr sind wir mit der Entwicklung die unsere Bankengruppe genommen hat, zufrieden“, kommentierte Andreas Treichl, Generaldirektor der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, die Geschäftsentwicklung. „Die Volkswirtschaften Zentral- und Osteuropas konnten sich den Auswirkungen der Finanzkrise auf die reale Wirtschaft weitestgehend verschließen und weisen nach wie vor stabile Wachstumswerte auf, die weit über jenen Westeuropas liegen. Dementsprechend positiv entwickelten sich im ersten Halbjahr auch die für uns wesentlichsten Ertragskomponenten, der Zins- und der Provisionsüberschuss. Letzterer stieg bereits zum Halbjahr erstmals über eine Milliarde Euro. Auch das Kreditwachstum entspricht unseren Erwartungen, was Umfang und Risiko betrifft. Wir sind der Überzeugung, dass die Länder Zentral- und Osteuropas wirtschaftlich eine der interessantesten Regionen bleiben werden und sehen die weitere Entwicklung der neu organisierten Erste Bank-Gruppe in dieser Region entsprechend positiv“, so Treichl weiter.

Bei den **Betriebserträgen** kam es zum Halbjahr 2008 trotz eines aufgrund der Entwicklung auf den Kapitalmärkten erwarteten leichten Rückganges des Handelsergebnisses (-16,0% auf EUR 184,4 Mio) vor allem aufgrund eines starken Zinsergebnisses (+24,1% auf EUR 2.306,0 Mio) zu einer Steigerung um 17,2% auf EUR 3.505,2 Mio. Die **Verwaltungsaufwendungen** erhöhten sich um 11,7% auf EUR 2.001,6 Mio. Das **Betriebsergebnis** stieg um 25,3% auf EUR 1.503,6 Mio. Die **Kosten-Ertrags-Relation** verbesserte sich auf 57,1% (Gesamtjahr 2007: 58,8%).

Der **Konzernüberschuss nach Steuern und Fremddanteilen** stieg um 12,5% auf EUR 636,6 Mio.

Die **Eigenkapitalverzinsung** (cash, d.h. unter Eliminierung der linearen Abschreibung für den Kundenstock und das Vertriebsnetz aus getätigten Akquisitionen) verbesserte sich von 14,6% (ausgewiesener Wert 14,1%) im Gesamtjahr 2007 auf 15,2% (ausgewiesener Wert 14,7%).

Der **Gewinn je Aktie** (cash) lag im ersten Halbjahr 2008 mit EUR 2,10 (ausgewiesener Wert EUR 2,03) um 11,1% über dem Vergleichszeitwert des Vorjahres (EUR 1,89 /ausgewiesener Wert EUR 1,82).

Die **Bilanzsumme** erreichte im 1. Halbjahr 2008 einen Wert von EUR 214,2 Mrd, ein Plus von 6,8% gegenüber dem Jahresultimo 2007.

Die auf das Kreditrisiko bezogene **Eigenmittelquote** verringerte sich aufgrund des Wachstums des Kreditvolumens geringfügig von 10,5% zum Jahresende 2007 auf 10,1% per 30. Juni 2008. Sie lag damit weiterhin deutlich über dem gesetzlichen Mindestanforderung von 8,0%. Die **Kernkapitalquote**, bezogen auf das Kreditrisiko, beträgt zum 30. Juni 2008 6,9%.

## Ausblick<sup>2</sup>

Die Erste Bank erwartet weiterhin eine positive Geschäftsentwicklung für das Gesamtjahr 2008 und bestätigt ihre bisherigen Ergebnisziele, die ein Wachstum des Konzernüberschusses von zumindest 20% für das Jahr 2008 sowie 25% für das Jahr 2009 anpeilen. Durch den Verkauf der Versicherungssparte und der damit verbundenen Stärkung der Kapitalbasis (positive Auswirkung auf die Kernkapitalquote: +70 Basispunkte) wird für das Jahr 2009 eine Tier 1-Ratio von über 8% erwartet. Der RoE sollte auf dieser Basis im Jahr 2009 deutlich über 16,0% liegen. Gleichzeitig wird weiterhin eine Kosten/Ertragsrelation von unter 55% erwartet.

---

<sup>2</sup> Wie bereits bekannt gegeben, beabsichtigt die Erste Bank – vorbehaltlich der Zustimmung der zuständigen Wettbewerbs- und der lokalen Versicherungsaufsichtsbehörden – den Verkauf der s Versicherung inklusive deren CEE-Töchter sowie ihre Anteile an den Versicherungstöchtern der BCR an die Vienna Insurance Group (VIG). Erste Bank bzw. ihre CEE-Bankentöchter bleiben mit jeweils 5,0% an den lokalen Lebensversicherungen beteiligt. Weiters soll ein 15jähriges Vertriebskooperationsabkommen zwischen den beiden Konzernen abgeschlossen werden. Der Gesamtwert der Transaktion beträgt EUR 1.445,0 Mio. Unter Berücksichtigung bestehender Buchwerte sowie Abgrenzungserfordernissen wird für das Jahr 2008 daraus ein positiver Ergebnisbeitrag für den Erste Bank Konzern (nach Steuern und Fremddanteilen) von rund EUR 600,0 Mio erwartet. Die Kernkapitalquote sollte dadurch um etwa 70 BP ansteigen.

## Neuorganisation der Erste Bank

Im Zusammenhang mit der in den letzten zehn Jahren erfolgten starken Expansion der Erste Bank in die Wachstumsregion Zentral- und Osteuropa haben die Gremien der Bank im Dezember 2006 beschlossen, eine neue Aufbauorganisation umzusetzen. In den vergangenen Monaten wurden die entsprechenden Vorbereitungen getroffen, um eine Holdingstruktur zu implementieren – vor allem die Abspaltung des Österreichgeschäfts in eine eigene 100%-ige Tochter. Das garantiert einerseits eine klare Aufgabenteilung zwischen der Holding und den von ihr gehaltenen Tochterbanken sowie andererseits deren volle Konzentration auf das lokale Kundengeschäft. Die österreichische Tochter wird von einem Dreivorstand unter Elisabeth Bleyleben-Koren geleitet und den Namen „Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG“ übernehmen. Die Holdingfunktion wird ab der für Anfang August erwarteten Eintragung ins Firmenbuch von der „Erste Group Bank AG“ wahrgenommen werden. Auf die Notierung der Aktie hat diese Neuorganisation keinen Einfluss, auch an der Eigentümerstruktur ändert sich dadurch nichts.

## Haftungsverbund

Am 29. Mai 2008 hat die Bundeswettbewerbsbehörde dem Antrag auf Zusammenschluss mit der Steiermärkischen Sparkasse die Freigabe erteilt. Insgesamt bilden nun 53 der 55 österreichischen Sparkassen den „Haftungsverbund Neu“. In diesem Zusammenhang steht auch die Erweiterung des Konsolidierungskreises um sechs Sparkassen seit Dezember 2007.

„Mit dieser letzten Entscheidung in einem fünf Jahre lang dauernden Verfahren, haben wir nun endgültig die wettbewerbsrechtliche Sicherheit für unsere Zusammenarbeit bekommen. Auf Basis des Haftungsverbundes Neu können wir die Stärke unserer Zusammenarbeit voll ausspielen und künftig auch in der Produktentwicklung und im Vertrieb einsetzen“, so Andreas Treichl.

Bisher noch keine Organbeschlüsse zum Zusammenschluss haben die Sparkassen Linz und Kufstein gefasst. Treichl dazu: „Wir haben nun die lang gewünschte Rechtssicherheit und würden auch die letzten zwei Sparkassen gerne in unserem gemeinsamen Verbund begrüßen.“ Derzeit führen die Erste Bank und die Allgemeine Sparkasse Oberösterreich Gespräche über eine mögliche engere Zusammenarbeit.

## I. Ergebnisentwicklung im Detail

in EUR Mio	1-6 08	1-6 07	Vdg.
Zinsüberschuss	2.306,0	1.857,5	24,1%
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-384,1	-239,3	60,5%
Provisionsüberschuss	1.002,2	884,9	13,3%
Handelsergebnis	184,4	219,6	-16,0%
Verwaltungsaufwand	-2.001,6	-1.791,8	11,7%
Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	12,6	29,5	-57,3%
Sonstiger Erfolg	-171,1	-57,5	na
<b>Periodenüberschuss vor Steuern</b>	<b>948,4</b>	<b>902,9</b>	<b>5,0%</b>
<b>Konzernperiodenüberschuss</b>	<b>636,6</b>	<b>566,0</b>	<b>12,5%</b>

### Zinsüberschuss: +24,1%

Das erste Halbjahr 2008 war von anhaltend starkem Kreditwachstum wie auch von einem über den Erwartungen gelegenen Zufluss von Kundengeldern in einem positiven Zinsumfeld in Zentral- und Osteuropa geprägt. Entsprechend positiv entwickelte sich das Zinsergebnis: Der Zinsüberschuss erhöhte sich gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres von EUR 1.857,5 Mio um 24,1% auf EUR 2.306,0 Mio.

Die Zinsspanne (Zinsüberschuss in Prozent der durchschnittlichen zinstragenden Aktiva) verbesserte sich von 2,49% im Gesamtjahr 2007 auf nunmehr 2,73% in den ersten sechs Monaten 2008. Sowohl in den CEE-Ländern (von 4,1% auf 4,5%) als auch im Österreichgeschäft (von 1,6% auf 1,7%) wurde die Zinsspanne ausgeweitet.

### Provisionsüberschuss +13,3%

Der Provisionsüberschuss übertraf erstmals bereits zum Halbjahr die Grenze von einer Milliarde Euro (+13,3% von EUR 884,9 Mio auf EUR 1.002,2 Mio). Zu einem Anstieg kam es dabei insbesondere im Kreditgeschäft (+22,7% auf EUR 187,4 Mio) und im Zahlungsverkehr (+23,4% auf EUR 421,4 Mio), wobei auch das Kartengeschäft (+17,1% auf EUR 83,1 Mio) einen deutlichen Zuwachs verzeichnete. Im Gegensatz dazu entwickelte sich das Wertpapiergeschäft (-5,4% auf EUR 244,4 Mio) vor dem Hintergrund der Marktbedingungen erwartungsgemäß leicht rückläufig.

in EUR Mio	1-6 08	1-6 07	Vdg.
Kreditgeschäft	187,4	152,7	22,7%
Zahlungsverkehr	421,4	341,5	23,4%
Kartengeschäft	83,1	71,0	17,1%
Wertpapiergeschäft	244,4	258,3	-5,4%
Fondsgeschäft	113,3	117,5	-3,6%
Depotgebühren	27,6	27,8	-0,7%
Brokerage	103,5	113,0	-8,4%
Versicherungsgeschäft	44,8	33,6	33,3%
Bausparvermittlungsgeschäft	18,4	14,4	27,8%
Devisen-/Valutengeschäft	17,7	17,7	0,0%
Investmentbankgeschäft	7,8	13,7	-43,1%
Sonstiges	60,3	53,0	13,8%
<b>Gesamt</b>	<b>1.002,2</b>	<b>884,9</b>	<b>13,3%</b>

### Handelsergebnis -16,0%

Die anhaltenden Turbulenzen auf den internationalen Märkten beeinflussten erwartungsgemäß das Handelsergebnis im ersten Halbjahr, dessen Vergleichswert 2007 einen Rekordwert erreicht hatte. Der Rückgang um 16,0% von EUR 219,6 Mio auf EUR 184,4 Mio fiel unter Berücksichtigung des schwierigen Marktumfeldes moderat aus und betrifft insbesondere das Wertpapiergeschäft.

### Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich (Versicherungsgeschäft)<sup>3</sup> -57,3%

Eine Entwicklung, die auch den Versicherungsbereich betraf, in dem sich die schwierige Situation auf den Finanzmärkten in Form von schwächeren Ergebnissen aus den Finanzveranlagungen niederschlug. Das Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft lag daher im ersten Halbjahr 2008 mit rund EUR 12,6 Mio deutlich unter jenem der Vergleichsperiode des Vorjahres (EUR 29,5 Mio).

<sup>3</sup> Wie bereits erläutert, beabsichtigt die Erste Bank den Verkauf der Versicherungssparte. Den Regelungen von IFRS 5 folgend, ist das Ergebnis aus diesem Geschäftsfeld in einer eigenen Zeile der G&V: „Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich“ anzuführen. Diese Position entspricht den bisher unter „Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft“ ausgewiesenen Werten.

## Verwaltungsaufwand +11,7%

in EUR Mio	1-6 08	1-6 07	Vdg.
Personalaufwand	1.160,6	1.039,8	11,6%
Sachaufwand	652,9	557,8	17,0%
Zwischensumme	1.813,5	1.597,6	13,5%
Abschreibungen	188,1	194,2	-3,1%
<b>Gesamt</b>	<b>2.001,6</b>	<b>1.791,8</b>	<b>11,7%</b>

Die **Verwaltungsaufwendungen** erhöhten sich insgesamt um 11,7% von EUR 1.791,8 Mio auf EUR 2.001,6 Mio. Rund zwei Prozentpunkte der Steigerung entfallen dabei auf die Erweiterung des Konsolidierungskreises seit Juli 2007 (v.a. zusätzliche sechs Sparkassen neu im Haftungsverbund). Für das Gesamtjahr wird inklusive aller Sondereffekt, aber auch aufgrund der in manchen CEE-Ländern höher als erwarteten Inflation ein Kostenwachstum von 10 bis 11% erwartet.

Die Ausweitung des Personalstandes um 3,5% schlug sich neben den erforderlichen Gehaltsanpassungen im **Personalaufwand** mit einem Anstieg um 11,6% von EUR 1.039,8 Mio auf EUR 1.160,6 Mio nieder.

## Personalstand<sup>4</sup>

	Jun 08	Dez 07	Vdg.
<b>Im Erste Bank-Konzern tätig</b>	<b>54.286</b>	<b>52.442</b>	<b>3,5%</b>
Österreich inklusive Haftungsverbundsparkassen	16.405	15.658	4,8%
Erste Bank AG und österr. Tochtergesellschaften	8.669	8.452	2,6%
HV-Sparkassen	7.736	7.206	7,4%
<b>Zentral- und Osteuropa / International</b>	<b>37.881</b>	<b>36.784</b>	<b>3,0%</b>
Teilkonzern Česká spořitelna	10.971	10.842	1,2%
Teilkonzern Banca Comercială Română	11.794	12.224	-3,5%
Teilkonzern Slovenská sporiteľňa	4.934	4.763	3,6%
Teilkonzern Erste Bank Hungary	3.163	3.056	3,5%
Teilkonzern Erste Bank Croatia	2.009	1.886	6,5%
Erste Bank Serbia	962	958	0,4%
Erste Bank Ukraine	1.682	1.130	48,8%
Sonstige Tochtergesellschaften und ausländische Filialen	2.367	1.925	23,0%

Der Personalstand in Österreich wurde vor allem durch die Konsolidierung von vier weiteren Sparkassen in den Haftungsverbund im ersten Halbjahr 2008 (383 Mitarbeiter) beeinflusst.

Die Steigerungsrate beim Personalaufwand lag in den CEE-Ländern mit 10,9% leicht unter der Entwicklung im restlichen Konzern (11,6%).

<sup>4</sup> Stichtagswerte.

### Verwaltungsaufwand – Österreich (inkl. Corporate Center und Internationales Geschäft)

in EUR Mio	1-6 08	1-6 07	Vdg.
Personalaufwand	689,4	615,1	12,1%
Sachaufwand	254,3	237,8	7,0%
Zwischensumme	943,7	852,9	10,6%
Abschreibungen	73,7	72,9	1,1%
<b>Gesamt</b>	<b>1.017,2</b>	<b>925,8</b>	<b>9,9%</b>

### Verwaltungsaufwand – Zentral- und Osteuropa

in EUR Mio	1-6 08	1-6 07	Vdg.
Personalaufwand	471,2	424,7	10,9%
Sachaufwand	398,6	320,0	24,5%
Zwischensumme	869,8	744,7	16,8%
Abschreibungen	114,4	121,3	-5,7%
<b>Gesamt</b>	<b>984,2</b>	<b>866,0</b>	<b>13,6%</b>

Der **Sachaufwand** stieg im ersten Halbjahr 2008 um 17,0% von EUR 557,8 Mio auf EUR 652,9 Mio. In diesem Bereich war vor allem in den CEE-Töchtern mit 24,5% ein überdurchschnittlicher Anstieg zu verzeichnen (restlicher Konzern: +7,0%). Dazu trugen unter anderem Aufwendungen im Zusammenhang mit der Umstellung des Kernbankensystems und der EURO-Einführung in der Slowakei sowie die Erweiterung des Filialnetzes in Rumänien und in der Ukraine bei. Überdurchschnittliche Zuwächse gab es auch bei den IT-Kosten (+22,0% auf EUR 155,6 Mio, insbesondere in CEE) sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit der Neuorganisation der Erste Bank Gruppe und der Umsetzung von Gruppenprojekten.

Wie schon in den Vorjahren zu beobachten, waren auch im ersten Halbjahr 2008 die **Abschreibungen auf Sachanlagen** leicht rückläufig (-3,1% von EUR 194,2 Mio auf EUR 188,1 Mio).

Die Restrukturierungs- und Transformationsaufwendungen in der BCR beliefen sich im zweiten Quartal auf EUR 8,7 Mio (EUR 7,4 Mio im zweiten Quartal bzw. EUR 11,4 Mio im ersten Halbjahr 07). Für das Gesamtjahr wird weiterhin mit Transformationsaufwendungen von EUR 40,0 Mio gerechnet.

### Betriebsergebnis +25,3%

Da der Anstieg der **Betriebserträge** mit 17,2% von EUR 2.991,5 Mio auf EUR 3.505,2 Mio deutlich über jenem der **Verwaltungsaufwendungen** (+11,7% von EUR 1.791,8 Mio auf EUR 2.001,6 Mio) lag, verbesserte sich das **Betriebsergebnis** im ersten Halbjahr 2008 von EUR 1.199,7 Mio um 25,3% auf EUR 1.503,6 Mio.

### Risikovorsorgen +60,5%

Per Saldo (Dotierung bzw. Auflösung von Vorsorgen für das Kreditgeschäft sowie Aufwendungen aus Direktabschreibung von Forderungen und Erträge aus Eingängen bereits abgeschriebener Forderungen) erhöhte sich die Gesamtposition deutlich um 60,5% von EUR 239,3 Mio auf EUR 384,1 Mio. Dieser Anstieg ist einerseits auf die starke Kreditausweitung – insbesondere in den CEE Ländern – und eine konservative Vorsorgestrategie zurückzuführen. Er ist andererseits auch durch drei wesentliche Sonderfaktoren beeinflusst: durch die Erweiterung des Konsolidierungskreises und Abwertungserfordernisse im Zuge einer Sparkassenübernahme innerhalb des Haftungsverbundes (+ EUR 27,4 Mio im ersten Halbjahr 2008), durch den Effekt aus dem „Unwinding“ (+EUR 29,8 Mio im ersten Halbjahr 2008) sowie

durch die Umstellung der Verbuchung von Risikovorsorgen für unbesicherte Privatkredite in der BCR. Diese werden seit Mai 2007 in der BCR selbst und nicht mehr in der konzerneigenen Versicherung gebildet. Diese Effekte sowie eine vorsichtige Bevorsorgungspolitik lassen für 2008 Risikokosten von maximal 70 Basispunkten erwarten.

### **Sonstiger betrieblicher Erfolg +5,1%**

Der Aufwandsüberhang, der im Wesentlichen aus den hier enthaltenen linearen Abschreibungen von im Zuge von Akquisitionen erworbenen immateriellen Vermögensgegenständen (Kundenstock und Vertriebsnetz) von EUR 38,3 Mio sowie Aufwendungen für Einzahlungen in Einlagensicherungssysteme resultiert, hat sich von EUR -89,4 Mio auf EUR -84,8 Mio verbessert.

### **Ergebnisse aus finanziellen Vermögenswerten**

Deutlich verschlechtert hat sich der Gesamtsaldo aus allen Kategorien der finanziellen Vermögenswerte. Während im ersten Halbjahr 2007 – noch vor Ausbruch der Kreditkrise auf den Finanzmärkten – insgesamt ein positives Ergebnis von EUR 31,9 Mio erzielt werden konnte, war der Saldo im ersten Halbjahr 2008 mit EUR -86,3 Mio deutlich negativ. Neben Verlusten aus Realisaten aus dem Wertpapier- Available for Sale-Bestand waren für diesen Rückgang vor allem Abwertungserfordernisse bei strukturierten Produkten und Aktien im Wertpapier Fair Value-Bestand maßgeblich.

Der Marktwert des ABS/CDO Portfolios der Erste Bank Gruppe einschließlich der Sparkassen lag im ersten Halbjahr 2008 bei nunmehr rund EUR 2,9 Mrd, nach 3,4 Mrd zum Jahresende 2007. Im zweiten Quartal ergab sich im Fair Value-Bestand eine geringfügige erfolgswirksame Bewertungsveränderung von EUR -10,7 Mio (ersten Quartal 2008: EUR -32,8 Mio). Im Available for Sale-Bestand führte die Markto-Market Bewertung im 2. Quartal 2008 zu einem - gegen das Eigenkapital verrechneten – Rückgang um EUR 20,0 Mio (erstes Quartal 2008: EUR 75,3 Mio). Die Qualität der zugrundeliegenden Aktiva ist unverändert gut, daher besteht für das gesamte Portfolio weiterhin kein Abschreibungsbedarf (Impairment).

### **Periodenüberschuss und Konzernüberschuss: +5%**

Der **Periodenüberschuss vor Steuern** stieg um 5,0% von EUR 902,9 Mio auf EUR 948,4 Mio. Dies ist vor allem auf das schwächere Ergebnis bei Sparkassen des Haftungsverbundes zurückzuführen.

Der **Konzernüberschuss nach Steuern und Fremdanteilen** stieg trotz schwieriger Marktverhältnisse um 12,5% von EUR 566,0 Mio auf EUR 636,6 Mio.

## II. FINANZERGEBNISSE IM ZWEITEN QUARTAL 2008

in EUR Mio	Q2 07	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08
Zinsüberschuss	953,8	986,6	1.101,7	1.151,1	1.154,9
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-110,9	-96,6	-118,8	-163,1	-221,0
Provisionsüberschuss	446,0	469,3	503,7	491,9	510,3
Handelsergebnis	94,8	72,4	59,1	82,3	102,1
Verwaltungsaufwand	-921,2	-918,1	-932,2	-964,8	-1.036,8
Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	13,9	2,8	2,7	5,7	6,9
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-56,1	-43,9	-36,0	-22,9	-61,9
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – FV	-7,1	-42,3	-9,5	-72,9	-7,0
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – AfS	13,1	17,5	6,1	-12,8	6,3
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – HtM	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1
<b>Periodenüberschuss vor Steuern</b>	<b>426,3</b>	<b>447,8</b>	<b>576,9</b>	<b>494,5</b>	<b>453,9</b>
<b>Konzernperiodenüberschuss</b>	<b>263,9</b>	<b>271,9</b>	<b>336,8</b>	<b>315,6</b>	<b>321,0</b>

„Auch das zweite Quartal war wesentlich von den Unsicherheiten an den internationalen Kapitalmärkten geprägt. Trotzdem konnten wir bei den Ertragskomponenten die Rekordwerte des ersten Quartals leicht übertreffen. Dies bestätigt unsere Aussagen, dass die Region Zentral- und Osteuropa von der Krise an den Finanzmärkten nur am Rande betroffen ist“, zeigt sich Treichl mit der Entwicklung des zweiten Quartals zufrieden.

Im zweiten Quartal hat sich der **Zinsüberschuss** von EUR 1.151,1 Mio im ersten Quartal leicht auf nunmehr EUR 1.154,9 Mio erhöht.

Der **Provisionsüberschuss** wurde von EUR 491,9 Mio um 3,7% auf EUR 510,3 Mio gesteigert, wobei in Tschechien der stärkste Zuwachs verzeichnet wurde.

Das **Handelsergebnis** verbesserte sich wesentlich von EUR 82,3 Mio auf EUR 102,1 Mio.

Mit EUR 6,9 Mio hat sich das **Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich (Versicherungsgeschäft)** gegenüber dem ersten Quartal (EUR 5,7 Mio) geringfügig verbessert.

Der **Verwaltungsaufwand** lag im zweiten Quartal 2008 mit EUR 1.036,8 Mio um 7,5% über dem Vorquartal. Dabei fiel der Anstieg des Personalaufwandes mit 6,7% von EUR 561,4 Mio auf EUR 599,2 Mio geringer aus, als jener des Sachaufwandes (10,7% von EUR 309,8 Mio auf EUR 343,1 Mio). Dieser Anstieg ist zum Teil auch durch die im zweiten Quartal verbuchten Restrukturierungs- und Transformationskosten in der BCR zu erklären. Die Abschreibungen auf Sachanlagen stiegen hingegen kaum (von EUR 93,6 Mio um 1,0% auf EUR 94,5 Mio).

Das **Betriebsergebnis** lag im zweiten Quartal 2008 mit EUR 737,4 Mio leicht (- 3,8%) unter dem Ergebnis des ersten Quartals in der Höhe von EUR 766,2 Mio.

Die **Kosten-Ertrags-Relation** erhöhte sich von 55,7% im ersten Quartal auf 58,4% - insbesondere wegen des Anstieges der Verwaltungsaufwendungen von EUR 964,8 Mio im ersten Quartal auf EUR 1.036,8 Mio im Berichtsquartal.

Die **Risikovorsorgen im Kreditgeschäft** stiegen von EUR 163,1 Mio im ersten Quartal auf nunmehr EUR 221,0 Mio - in erster Linie bedingt durch die Abwertungserfordernisse im Zuge einer Sparkassenübernahme innerhalb des Haftungsverbundes, aber auch durch das starke Kreditwachstum in den CEE-Ländern.

Deutlich verschlechtert von EUR -22,9 Mio im Vorquartal auf EUR -61,9 Mio hat sich der Saldo des **sonstigen betrieblichen Erfolges**. Dies ist unter anderem auf die Bewertung von sonstigen Finanzanlagen zurückzuführen.

Der **Periodenüberschuss vor Steuern** lag im zweiten Quartal mit EUR 453,9 Mio um 8,2% unter dem Wert des ersten Quartals (EUR 494,5 Mio).

Der **Konzernüberschuss nach Steuern und Minderheiten** im zweiten Quartal 2008 übertraf mit EUR 321,0 Mio den Wert des Vorquartals um 1,7% und lag nur unwesentlich unter dem Rekordwert des vierten Quartals 2007.

### III. BILANZENTWICKLUNG

in EUR Mio	Jun 08	Dez 07	Vdg.
Forderungen an Kreditinstitute	19.253	14.937	28,9%
Forderungen an Kunden	121.684	113.956	6,8%
Risikovorsorgen	-3.574	-3.296	8,4%
Handelsaktiva und sonstige finanzielle Vermögenswerte	43.968	44.214	-0,6%
Sonstige Aktiva	32.827	30.708	6,9%
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>214.158</b>	<b>200.519</b>	<b>6,8%</b>

Die **Bilanzsumme** der Erste Bank Gruppe stieg im ersten Halbjahr 2008 von EUR 200,5 Mrd zum Jahresende 2007 um 6,8% auf nunmehr EUR 214,2 Mrd. Rund EUR 2,5 Mrd des Zuwachses entfielen auf die in dieser Zeit erfolgte Erweiterung des Konsolidierungskreises der Bank durch den Beitritt von vier weiteren Sparkassen zum Haftungsverband.

Die Forderungen an Kreditinstitute wuchsen vor allem aufgrund des starken Kundeneinlagenwachstums dynamisch (+28,9% von EUR 14,9 Mrd auf EUR 19,3 Mrd), da die aus den Einlagen stammende Überschussliquidität zum überwiegenden Teil kurzfristig bei Zentralbanken veranlagt wurde.

Die **Forderungen an Kunden** erhöhten sich von EUR 114,0 Mrd um 6,8% auf EUR 121,7 Mrd. In den CEE- Ländern kam es dabei zu einem Anstieg um 13,3% auf EUR 47,6 Mrd (davon Privatkunden +17,1%).

Der Stand der **Risikovorsorgen** hat sich aufgrund von Neudotierungen infolge des Kreditwachstums von EUR 3,3 Mrd auf EUR 3,6 Mrd erhöht. Das Verhältnis der Non-Performing-Loans (NPL) zu den gesamten Risikoaktiva ist im zweiten Quartal mit 2,4% stabil geblieben.

Die **Wertpapierveranlagungen** in den verschiedenen Kategorien der Finanziellen Vermögenswerte gingen – nicht zuletzt aufgrund der gegebenen Marktsituation – von EUR 37,6 Mrd zum Jahresende 2007 um 3,0% auf nunmehr EUR 36,5 Mrd zurück.

Wie bereits früher erläutert, werden gemäß IFRS 5 die **Kapitalanlagen der Versicherungsgesellschaften** nunmehr per 30. Juni 2008 gemeinsam mit den sonstigen Aktiva aus diesen Gesellschaften sowie den Aktiva von zwei in der BCR-Gruppe zum Verkauf stehender Beteiligungen in der gesonderten Zeile „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und aufgegebenen Geschäftsbereich“ ausgewiesen.

in EUR Mio	Jun 08	Dez 07	Vdg.
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	35.915	35.165	2,1%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	108.842	100.116	8,7%
Verbriefte Verbindlichkeiten	30.770	31.078	-1,0%
Sonstige Passiva	20.540	17.168	19,6%
Nachrangige Verbindlichkeiten	6.045	5.589	8,2%
Kapital	12.046	11.403	5,6%
Eigenanteil	8.911	8.452	5,4%
Minderheitenanteil	3.135	2.951	6,2%
<b>Summe der Passiva</b>	<b>214.158</b>	<b>200.519</b>	<b>6,8%</b>

Die **Kundeneinlagen** stiegen um 8,7% von EUR 100,1 Mrd auf EUR 108,8 Mrd und somit stärker als die Kundenforderungen. Der Anstieg in den CEE-Ländern war mit 13,6% besonders ausgeprägt. „In Summe erhöhten sich die Einlagen gegenüber den Ausleihungen um eine Milliarde Euro, was zu einem Verhältnis von Krediten zu Einlagen von 111,8% führte“, zeigt sich Treichl von dieser Entwicklung erfreut.

Der Rückgang bei den **Verbrieften Verbindlichkeiten** von EUR 31,1 Mrd um 1,0% auf EUR 30,8 Mrd resultiert überwiegend aus der Tilgung von Certificates of Deposits.

Das **Kapital** hat sich insgesamt von EUR 11,4 Mrd um 5,6% auf EUR 12,0 Mrd erhöht, wobei sich hier auch bei den Minderheitenanteilen die Erweiterung des Konsolidierungskreises um vier weitere Sparkassen entsprechend auswirkte.

Die **risikogewichteten Aktiva** (RWA) erhöhten sich im ersten Halbjahr 2008 von EUR 95,1 Mrd. auf EUR 102,3 Mrd, wobei die vier neu hinzugekommenen Sparkassen rund EUR 1,3 Mrd ausmachten.

Die gesamten anrechenbaren **Eigenmittel** der Erste Bank Kreditinstitutsgruppe nach BWG betragen per 30. Juni 2008 rund EUR 11,5 Mrd (31. Dezember 2007 EUR 11,1 Mrd). Die Deckungsquote, bezogen auf das gesetzliche Mindestfordernis zu diesem Stichtag (EUR 9,3 Mrd) lag, bei 123% (Jahresende 2007: 127%).

Das **Kernkapital** umfasst nach Vornahme der im BWG festgelegten Abzugsposten EUR 7,1 Mrd (Jahresende 2007: EUR 6,7 Mrd).

Als **Kernkapitalquote**, bezogen auf das Kreditrisiko (Kernkapital nach Abzugsposten gemäß BWG bezogen auf die Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko gemäß § 22 Abs. 2 BWG) ergab sich – fast unverändert zum Jahresende 2007 – ein Wert von 6,9%. Für Ende 2008 wird ein Wert von über 8% erwartet. Bereinigt man die Kernkapitalquote zum Halbjahr (6,9%) um das Hybridkapital, so ergibt dies einen Wert von 5,7%; bei weiterer Einbeziehung der Eigenmittelerfordernisse für Markt- sowie operationales Risiko 5,2%.

Die **Eigenmittelquote**, bezogen auf das Kreditrisiko (gesamte Eigenmittel abzüglich Erfordernisse außerhalb des Kreditrisikos – insbesondere Abwicklungsrissen, operationale Risiken und Positionsrisiken für das Handelsbuch und Fremdwährungen – in Prozent der Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko gemäß § 22 Abs. 2 BWG) lag per 30. Juni 2008 bei 10,1% (Jahresende 2007: 10,5%) und damit deutlich über dem dafür definierten gesetzlichen Mindestfordernis von 8,0%.

#### IV. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG<sup>4</sup>

##### Segment Österreich

Im Segment Österreich erreichte das operative Ergebnis mit EUR 533,4 Mio trotz der schwierigen Marktbedingungen das Vorjahresniveau (EUR 536,9 Mio). Auch das Provisionsergebnis wurde trotz des marktbedingten Rückganges bei den Wertpapierprovisionen mit EUR 470,3 Mio in etwa auf dem Wert der ersten beiden Quartale 2007 gehalten. Ein deutlicher Zuwachs im Nettozinsertrag um EUR 99,3 Mio (auf EUR 906,5 Mio nach EUR 807,2 Mio zum Halbjahr 2007) glich den erwarteten Rückgang beim Handelsergebnis (von EUR 95,6 Mio auf EUR 51,8 Mio) mehr als aus. Die Einbeziehung von sechs weiteren Sparkassen in den Haftungsverbund führte im Wesentlichen zum Anstieg der Betriebsaufwendungen von 5,9% (EUR +50,1 Mio). Der Anstieg der Risikovorsorgen von EUR 146,0 Mio auf EUR 182,1 Mio (+24,7 %) steht im Zusammenhang mit einem erhöhten Vorsorgebedarf, der sich im Zuge einer Sparkassenübernahme im Haftungsverbund ergeben hat. Ursache für den Rückgang im sonstigen Erfolg sind Bewertungserfordernisse von Wertpapieren außerhalb des Handelsbestands. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 62,8%, die Eigenkapitalverzinsung bei 17,1%.

##### Sparkassen/Haftungsverbund

Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2007 traten sechs weitere Sparkassen dem Haftungsverbund bei. Dies verzerrt den Periodenvergleich entsprechend.

Das Nettozinsergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr von EUR 420,0 Mio deutlich (+ 9,8%) auf EUR 461,0 Mio, wobei die Steigerung überwiegend auf die Einbeziehung der neuen Sparkassen zurückzuführen ist. Die Ausweitung der Risikovorsorgen von EUR 82,5 Mio auf EUR 110,7 Mio entstand zum größten Teil durch einmalige Abwertungserfordernisse im Zuge der Übernahme einer Sparkasse durch ein anderes Haftungsverbundmitglied. Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich von EUR 422,9 Mio um 9,9% auf EUR 464,7 Mio. Bereinigt um die neuen Sparkassen, beträgt der Anstieg in dieser Position lediglich 2,1% oder EUR 8,8 Mio. Der Rückgang im Handelsergebnis um EUR 5,5 Mio auf EUR 10,1 Mio wurde durch den Zuwachs im Provisionsergebnis (von EUR 187,9 Mio im Vorjahr auf EUR 196,5 Mio) ausgeglichen. Das operative Ergebnis lag mit EUR 202,8 Mio um 1,1% über dem Niveau des Vorjahres. Negative Bewertungserfordernisse von Wertpapieren außerhalb des Handelsbestands führten zu einem Rückgang im sonstigen Erfolg von EUR -0,1 Mio auf EUR -22,2 Mio. Die Eigenkapitalverzinsung betrug 4,2%.

##### Retail und Wohnbau

Der marktbedingte Rückgang im Wertpapiergeschäft verringerte die Provisionserträge deutlich (von EUR 186,6 Mio in den ersten beiden Quartalen des Vorjahrs auf nunmehr EUR 166,0 Mio). Der Nettozinsertrag hingegen verbesserte sich vor allem aufgrund von höheren Ausleihungsvolumina und deutlichen Zuwächsen bei Einlagenprodukten um 6,6% von EUR 272,6 Mio auf EUR 290,6 Mio. Trotz der rückläufigen Verwaltungsaufwendungen (EUR 313,0 Mio nach EUR 320,3 Mio im Vorjahr) lag das Betriebsergebnis mit EUR 154,4 Mio knapp unter dem Vorjahresniveau (EUR 156,2 Mio). Negative Bewertungsergebnisse im Fair Value-Portfolio jener Sparkassen, die mehrheitlich im Besitz der Erste Bank sind, brachten eine Verschlechterung im sonstigen Erfolg von EUR -1,5 Mio auf nunmehr EUR -11,1 Mio. Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten lag mit EUR 75,1 Mio um 0,6% über dem Vorjahreswert (EUR 74,6 Mio). Die Kosten-Ertrags-Relation erreichte 67,0%. Die Eigenkapitalverzinsung stieg von 19,6% im Vorjahr auf 20,0%.

<sup>4</sup> Die publizierten Ergebnisse der einzelnen Tochtergesellschaften können nicht eins zu eins mit den Ergebnissen in der Segmentierung verglichen werden. Seit dem vierten Quartal 2007 werden die sogenannten „Unwindingeffekte“ gemäß IAS 39 (Zinseszinsseffekt aus erwarteten Cash Flow Rückflüssen bei ausgefallenen Kundenforderungen) im Ausmaß von rund EUR 29,8 Mio - die zwar insgesamt ergebnisneutral sind, jedoch Auswirkungen im Zinsüberschuss und in Risikovorsorgen haben - in der Segmentberichterstattung pauschal im Corporate Center dargestellt.

### Großkunden

Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten wurde um EUR 4,3 Mio bzw. 8,2 % (von EUR 53,1 Mio auf EUR 57,4 Mio) verbessert. Die äußerst positive Veränderung des Nettozinsertrags von EUR +28,7 Mio (+ 34,5% gegenüber dem Vorjahr) auf nunmehr EUR 111,7 Mio war sowohl auf die Geschäftsausweitung im Großkundengeschäft als auch auf die anhaltende Expansion der Immobilienleasingtochter Immorent zurückzuführen. Der Provisionsüberschuss trug mit EUR 52,5 Mio (nach EUR 45,3 Mio im Vorjahr) zu einem Betriebsergebnis bei, das mit EUR 100,0 Mio um 28,2% über dem Vergleichswert des Vorjahres (EUR 78,0 Mio) lag. Der deutliche Anstieg im Bereich der Risikovorsorgen war im Wesentlichen auf die Geschäftsausweitung und die konservative Risikopolitik zurückzuführen und diente der Bevorsorgung des Gesamtportfolios. Nach wie vor hat das Portfolio eine hervorragende Qualität. Der Anstieg der Betriebsaufwendungen um 25,9% auf EUR 64,9 Mio (EUR 51,5 Mio im vergleichbaren Vorjahreszeitraum) resultierte zu einem großen Teil aus der Expansion im Leasingbereich in den CEE-Raum. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 39,4%, die Eigenkapitalverzinsung bei 13,9%.

### Treasury und Investment Banking

Die Performance dieses Segments spiegelte die Situation auf den Finanzmärkten wider: Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten erreichte EUR 44,5 Mio, nach EUR 80,5 Mio zum Halbjahr 2007. Im Nettozinsertrag wurde gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres eine deutliche Ergebnisverbesserung von EUR 31,6 Mio auf nunmehr EUR 43,2 Mio (+37,0%) erreicht. Dabei wurde der durch die allgemeine Marktzinsentwicklung bedingte Ergebnisrückgang im Bilanzstrukturmanagement, durch sehr gute Geschäftsergebnisse im Money Market-Bereich ausgeglichen. Das Provisionsergebnis stieg gegenüber dem Vorjahr um 2,9% auf EUR 55,3 Mio obwohl die Vorjahreserträge aus dem Wertpapiergeschäft aufgrund der Marktentwicklung – insbesondere bei strukturierten Produkten und aus Kapitalmarkttransaktionen – heuer wie erwartet nicht in gleichem Umfang erwirtschaftet werden konnten. Der Rückgang im sonstigen Erfolg (EUR -20,4 Mio nach EUR +1,3 Mio in der Vergleichsperiode des Vorjahres) geht größtenteils auf marktbedingte Bewertungserfordernisse im Fair Value-Portfolio zurück. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 43,2%, die Eigenkapitalverzinsung bei 27,9%.

### Segment Zentral- und Osteuropa:

#### Tschechien

Die Česká spořitelna steigerte ihr Betriebsergebnis im ersten Halbjahr 2008 um 55,4% (währungsbereinigt 39,8%) von EUR 264,6 Mio auf nunmehr EUR 411,1 Mio. Dies ist in erster Linie auf eine Verbesserung des Nettozinsertrags, aber auch auf beachtliche Beiträge des Provisions- und Handelsergebnisses zurückzuführen. Ein höheres Ausleihungsvolumen sowie die steigenden Marktzinsen haben zu einer Erhöhung der Zinserträge um 37,7% (währungsbereinigt 24,0%) von EUR 387,0 Mio im ersten Halbjahr 2007 auf EUR 533,1 Mio beigetragen. Die markante Verbesserung im Handelsergebnis (EUR 48,4 Mio nach EUR 24,9 Mio im Vorjahr) stammt im Wesentlichen aus deutlichen Zuwächsen im Devisen- und Valutenhandel. Die günstige Entwicklung im Zahlungsverkehrs- und Kreditgeschäft spiegelte sich in der Erhöhung des Provisionsertrags um 24,8% währungsbereinigt 12,3% (von EUR 169,2 Mio auf nunmehr EUR 211,1 Mio) wider. Der Zuwachs der Risikovorsorgen von EUR 18,2 Mio bzw. 55,6% (währungsbereinigt 40,1%) erklärt sich mit dem deutlichen Zuwachs im Ausleihungsportefeuille sowie mit einer heuer gestarteten Verkaufsoffensive für höhermargige Konsumkredite. Zur Erhöhung des Verwaltungsaufwands von EUR 322,2 Mio auf EUR 390,8 (+21,3%, währungsbereinigt 9,2%) haben neben der 7,1%igen Inflation höhere Aufwendungen im Zusammenhang mit der Ausweitung der Geschäftstätigkeit sowie für Gruppenprojekte und die Währungsentwicklung beigetragen. Der starke Ertragszuwachs glich dies mehr als aus und führte zur Senkung der Kosten-Ertrags-Relation auf nur 48,7%.

Marktbedingte Bewertungserfordernisse im Fair Value-Portfolio sowie bei den sonstigen Finanzanlagen im Zusammenhang mit der Entwicklung der Tschechischen Krone waren die Ursache für den Rückgang im sonstigen Erfolg von EUR -9,0 Mio auf EUR -53,2 Mio. Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten

lag bei EUR 236,4 Mio und damit 42,9% (währungsbereinigt 28,8%) über dem Vergleichswert des Vorjahres (EUR 165,4 Mio). Die Eigenkapitalverzinsung erreichte 52,8% (nach 40,0% im Vorjahr).

#### Rumänien

Das Ergebnis der BCR nach Steuern und Minderheiten stieg gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres von EUR 101,1 Mio um 50,7 % (währungsbereinigt 66,6%) auf EUR 152,4 Mio. Der deutliche Zuwachs im Zinsüberschuss (EUR 380,8 Mio nach EUR 256,1 Mio) ist neben der erfolgreichen Geschäftsentwicklung auch auf die erforderliche Umklassifizierung von zinsähnlichen Provisionen in Höhe von EUR 38,4 Mio aus dem Provisionsergebnis zurückzuführen. Das Provisionsergebnis (vor allem im Kredit- und Zahlungsverkehrsbereich) erhöhte sich von EUR 105,4 Mio auf EUR 134,2 Mio. In der Folge stieg das Betriebsergebnis um 65,1% (währungsbereinigt 82,5%) auf EUR 315,9 Mio (nach EUR 191,3 Mio im ersten Halbjahr 2007).

Die höheren Risikovorsorgen (von EUR -8,3 Mio auf EUR -44,7 Mio) resultierten aus dem Anstieg der Kundenausleihungen und der im Mai 2007 erfolgten Umstellung der Verbuchung von Risikovorsorgen für unbesicherte Privatkredite in der BCR. Diese wurden seit dem zweiten Quartal 2007 in der BCR selbst und nicht mehr über die konzernneigene Versicherung bevorsorgt. Die Betriebsausgaben wurden, begünstigt durch die Wechselkursentwicklung um 1,5% auf EUR 231,9 Mio gesenkt (währungsbereinigt +8,9%). Die Kosten-Ertrags-Relation erreichte 42,3% (gegenüber 55,2% im Vorjahr). Darin waren im ersten Halbjahr 2008 Restrukturierungs- und Transformationskosten in Höhe von EUR 8,7 Mio (Halbjahr 2007: EUR 11,4 Mio) enthalten. Die Eigenkapitalverzinsung lag bei 63,8% und hat sich gegenüber dem Vorjahr (45,0%) deutlich verbessert.

#### Slowakei

Die Slovenská sporiteľňa verbesserte das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten um 7,6% (währungsbereinigt 1,5%) gegenüber dem Vergleichswert im Vorjahr (EUR 63,5 Mio) auf EUR 68,3 Mio. Der Nettozinsüberschuss stieg um EUR 18,9 Mio oder 13,0% (währungsbereinigt 6,6%) auf EUR 164,4 Mio – in erster Linie bedingt durch höhere Kundenausleihungsvolumina. Das Handelsergebnis verdoppelte sich gegenüber dem Vorjahr mit EUR 18,5 Mio nahezu. Ausschlaggebend dafür waren Devisenhandels- und Derivatgeschäfte. Die Erhöhung des Provisionsüberschusses von 17,4% (währungsbereinigt 10,8%) auf EUR 54,0 Mio (nach EUR 46,0 Mio im Vorjahr) resultierte zu einem großen Teil aus Verbesserungen im Kredit- und Zahlungsverkehrsbereich.

Der Anstieg im Verwaltungsaufwand von EUR 111,5 Mio in 2007 auf nunmehr EUR 126,1 Mio (+13,1%) war einerseits auf IT-Systemumstellungen im Zusammenhang mit der Euro-Einführung sowie Aufwendungen für ein neues Kernbanken-System und andererseits auf die Entwicklung des Wechselkurses zurückzuführen. Das Betriebsergebnis erhöhte sich um knapp 24,0% (währungsbereinigt 16,9%) auf EUR 110,7 Mio (nach EUR 89,4 Mio im Vorjahr). Bewertungserfordernisse im Fair Value-Portfolio waren Ursache für den Rückgang im sonstigen Erfolg von EUR -3,7 Mio im Vorjahr auf nunmehr EUR -6,7 Mio. Die Eigenkapitalverzinsung lag bei 40,4% nach 42,9% im Vorjahr, die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich - trotz der erwähnten Großprojekte - von 55,5% auf nunmehr 53,3%.

#### Ungarn

Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten der Erste Bank Hungary lag mit EUR 54,0 Mio trotz der schwierigen makroökonomischen Entwicklung um 51,0% (währungsbereinigt 52,1%) über dem Vergleichswert des ersten Halbjahres 2007 (EUR 35,7 Mio). Der Anstieg des Nettozinsenertrags von EUR 116,1 Mio um 18,7% (währungsbereinigt 19,5%) auf EUR 137,8 Mio erklärt sich in erster Linie mit der Ausweitung der Kundenausleihungen, wobei das erste Halbjahr 2007 durch eine Korrektur aus Zinsabgrenzungen um EUR -8,0 Mio belastet war. Bereinigt man das Ergebnis um diesen technischen Effekt, so hätte die Steigerung 11,0% betragen. Die Erhöhung im Provisionsergebnis um EUR 9,0 Mio (+15,1%) auf EUR 68,4 Mio resultierte vorwiegend aus den Zuwächsen im Kreditgeschäft.

Die positive Ertragsentwicklung und der moderate Anstieg der Betriebsaufwendungen um 5,5% (währungsbereinigt 6,2%) auf EUR 125,2 Mio führten zu einem Betriebsergebnis, das mit EUR 100,7 Mio um 30,6% (währungsbereinigt 31,5%) über dem Vergleichswert des Vorjahres (EUR 77,1 Mio) lag. Der Anstieg der Risikovorsorgen (EUR -6,0 Mio auf EUR -28,1 Mio) spiegelte einerseits die Zuwächse im Ausleihungsgeschäft andererseits die Berücksichtigung der allgemeinen volkswirtschaftlichen Entwicklung wider. Die Verbesserung des sonstigen Erfolges (EUR 1,2 Mio nach EUR -10,9 Mio in 2007) ist auf eine ausweistechische Verschiebung von lokalen Steuerpositionen („Gemeindesteuer“ und „Innovationssteuer“) zulasten des Steueraufwandes zurückzuführen. Die Eigenkapitalverzinsung stieg von 23,3% auf 31,7%, die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 55,4%.

#### Kroatien

Durch die Einbeziehung der Ergebnisse der Diners Club Adriatic d.d. ab dem zweiten Quartal 2007 ist ein Vergleich mit dem Vorjahr nur bedingt möglich.

Die Erste Bank Croatia erhöhte das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten gegenüber 2007 um EUR 6,9 Mio (oder 27,3%) von EUR 25,4 Mio auf EUR 32,3 Mio. Ausschlaggebend dafür waren beachtliche Zuwächse in Nettozinsenertrag, Provisions- und Handelsergebnis. Der Nettozinsüberschuss erhöhte sich von EUR 74,2 Mio auf EUR 92,5 Mio. Diese Steigerung von 24,7% war auf die Ausweitung des Kundenausleihungsvolumens und die seit dem Vorjahr feststellbare erfolgreiche Ausweitung von Kundeneinlagen zurückzuführen. Die positive Entwicklung im Zahlungsverkehrs-, Fonds- und Kartengeschäft (DCA) führte zu einer Verbesserung des Provisionsergebnisses um 39,0% (von EUR 28,0 Mio im ersten Halbjahr 2007 auf EUR 39,0 Mio). Höhere Erträge aus dem Devisengeschäft und ein verbessertes Wertpapiergeschäft prägten das Wachstum des Handelsergebnisses von EUR 3,4 Mio auf EUR 10,7 Mio. Die Ausweitung der Risikovorsorgen von EUR -5,9 Mio im Vorjahr auf EUR -10,7 Mio spiegelte den Anstieg der Ausleihungsvolumina und die Einbeziehung der Kreditkartengesellschaft (DCA) wider. Die Eigenkapitalverzinsung lag bei 39,2%, die Kosten-Ertrags-Relation wurde von 50,9% auf 46,9% verbessert.

#### Serbien

Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten stieg von EUR -2,2 Mio um EUR 5,7 Mio auf EUR 3,5 Mio. Höhere Volumina bei Kundenausleihungen und Einlagen führten zu einer Verdoppelung des Zinsergebnisses (EUR 14,6 Mio gegenüber EUR 7,0 Mio 2007). Die positive Veränderung im Provisionsgeschäft um 58,2% gegenüber dem Vorjahr auf EUR 3,4 Mio und der Zuwachs im Handelsergebnis, bedingt durch höhere Erträge im Devisen- und Valutengeschäft, resultierten in einer beachtlichen Steigerung der Betriebserträge von EUR 9,9 Mio im Vorjahr auf EUR 19,2 Mio. Trotz des Anstieges der Verwaltungsaufwendungen von EUR 13,5 Mio auf EUR 16,3 Mio wurde das Betriebsergebnis von EUR -3,6 Mio auf EUR 2,9 Mio verbessert.

#### Ukraine

Nach der vollständigen Übernahme der Bank Prestige durch die Erste Bank-Gruppe im Jänner 2007 stand der Ausbau der Marktposition der mittlerweile in Erste Bank Ukraine umbenannten Bank im Zentrum der Aktivitäten. So wird bis zum Jahr 2010 eine Erhöhung des Marktanteils auf 4,0 Prozent und die Erweiterung des Zweigstellennetzes auf ungefähr 400 Bankfilialen im ganzen Land angestrebt. Derzeit beschäftigt die Bank 1.682 Mitarbeiter und betreibt 98 Filialen.

Die Verdreifachung der Kundenausleihungen führte zu einem Anstieg des Nettozinsenertrages von EUR 3,6 Mio im ersten Halbjahr 2007 um EUR 8,7 Mio auf nunmehr EUR 12,3 Mio. Darüber hinaus ergaben sich aufgrund der vorherrschenden Marktsituation mit hoher Liquiditätsnachfrage ertragreiche Geschäftsmöglichkeiten im kurzfristigen Bereich.

Das Provisionsergebnis lag mit EUR 1,6 Mio deutlich über dem Vorjahresniveau (EUR 0,2 Mio) und wurde vor allem durch einen Anstieg im Zahlungsverkehr erreicht. Der Zuwachs im Handelsergebnis auf EUR 4,1 Mio nach EUR 0,1 Mio konnte im Bereich des Wertpapiergeschäftes erzielt werden. Der Anstieg des Verwaltungsaufwands von EUR -8,6 Mio auf EUR -25,5 Mio reflektierte die Geschäftsausweitung,

die neben den Aufwendungen für den Ausbau des Filialnetzes auch die deutlich gestiegene Mitarbeiteranzahl beinhaltet. Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten lag bei EUR -6,8 Mio.

### **Segment Internationales Geschäft**

Im Segment Internationales Geschäft wurde das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten von EUR 49,3 Mio um 17,6% auf EUR 58,0 Mio verbessert. Das Zinsergebnis erreichte – unterstützt durch die derzeit sehr guten Zinsspannen – EUR 83,3 Mio nach EUR 73,6 Mio zum ersten Halbjahr 2007. Der Provisionsüberschuss stieg um 42,4% auf EUR 21,6 Mio (EUR 15,2 Mio in der Vergleichsperiode 2007). Das Betriebsergebnis verbesserte sich von EUR 72,3 Mio im Vorjahr um 21,2% auf EUR 87,6 Mio. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei beachtlichen 16,5%. Die Eigenkapitalverzinsung stieg von 22,4% auf 25,5%.

### **Segment Corporate Center**

Das Segment Corporate Center umfasst die Ergebnisse jener Gesellschaften, die nicht unmittelbar einem Geschäftssegment zugeordnet werden können, Erfolgskonsolidierungen zwischen den Segmenten, die lineare Abschreibung des Kundenstocks und Vertriebsnetzes für die BCR und den DCA sowie Einmaleffekte, die zur Wahrung der Vergleichbarkeit keinem Geschäftssegment zugeordnet wurden. So wurde im ersten Halbjahr der Unwinding Effekt (Zinseffekt aus erwarteten Cashflow-Rückflüssen bei ausgefallenen Kundenforderungen) in Höhe von EUR 29,8 Mio diesem Segment zugeordnet. Insgesamt war der oben erwähnte Unwinding Effekt ergebnisneutral, da der positive Effekt im Zinsüberschuss gleichzeitig zu höheren Risikovorsorgen führte. Weiters ist im Zinsüberschuss ein Ergebniseffekt aus der Kurssicherung von Ergebnisbeiträgen der Zentraleuropagesellschaften von insgesamt EUR -10 Mio enthalten.

Die Entwicklung im Provisionsüberschuss und im Verwaltungsaufwand war zu einem wesentlichen Teil auf Erfolgskonsolidierungen von Bankhilfsbetrieben zurückzuführen. Belastend für den Verwaltungsaufwand sind insbesondere Gruppenprojekte und Aufwendungen im Zusammenhang mit der Neustrukturierung der Erste Bank-Gruppe. Der deutliche Rückgang im Handelsergebnis ist auf positive Bewertungserfolge von strategischen Positionen im ersten Halbjahr 2007 zurückzuführen, die im laufenden Geschäftsjahr nicht wiederholt werden konnten. Der sonstige Erfolg beinhaltet die erforderliche lineare Abschreibung des Kundenstocks der BCR sowie der Kundenstockabschreibung der Diners Club Adriatic d.d. in Höhe von insgesamt EUR 38,0 Mio.

## V. WECHSELKURSENTWICKLUNG

	Kurse zum Periodenende			Durchschnittskurse		
	Jun 08	Dez 07	Vdg.	1-6 08	1-6 07	Vdg.
CZK/EUR	23,89	26,63	10,3%	25,35	28,16	10,0%
RON/EUR	3,64	3,61	-0,9%	3,68	3,33	-10,5%
SKK/EUR	30,21	33,58	10,1%	32,17	34,10	5,6%
HUF/EUR	235,43	253,73	7,2%	252,41	250,72	-0,7%
HRK/EUR	7,24	7,33	1,3%	7,26	7,35	1,2%
RSD/EUR	78,72	80,05	1,7%	81,56	79,90	-2,1%
UAH/EUR	7,16	7,42	3,6%	7,51	6,69	-12,3%

Positive Veränderung = Aufwertung gegen EUR, negative Veränderung = Abwertung gegen EUR

Rückfragen an:

Erste Bank, Investor Relations

1010 Wien, Graben 21, Telefax: 0043 (0)5 0100 DW 9 13112

Gabriele Werzer, Tel. 0043 (0)5 0100 DW 11286, E-Mail: [gabriele.werzer@erstebank.at](mailto:gabriele.werzer@erstebank.at)

Thomas Sommerauer, Tel. 0043 (0)5 0100 DW 17326, E-Mail: [thomas.sommerauer@erstebank.at](mailto:thomas.sommerauer@erstebank.at)

Peter Makray, Tel. 0043 (0)5 0100 DW 16878, E-Mail: [peter.makray@erstebank.at](mailto:peter.makray@erstebank.at)

Diesen Text können Sie auch auf unserer Homepage unter [www.erstebank.com/ir](http://www.erstebank.com/ir)  
unter News abrufen.

# Appendix

## I. KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (IFRS)

in EUR Mio	1-6 08	1-6 07	Vdg.
Zinsüberschuss	2.306,0	1.857,5	24,1%
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-384,1	-239,3	60,5%
Provisionsüberschuss	1.002,2	884,9	13,3%
Handelsergebnis	184,4	219,6	-16,0%
Verwaltungsaufwand	-2.001,6	-1.791,8	11,7%
Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	12,6	29,5	-57,3%
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-84,8	-89,4	5,1%
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – FV	-79,9	4,0	na
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – AfS	-6,5	27,4	na
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – HtM	0,1	0,5	-80,0%
Periodenüberschuss vor Steuern	948,4	902,9	5,0%
Steuern vom Einkommen	-189,7	-194,1	-2,3%
Periodenüberschuss	758,7	708,8	7,0%
Minderheitenanteile	-122,1	-142,8	-14,5%
<b>Konzernperiodenüberschuss</b>	<b>636,6</b>	<b>566,0</b>	<b>12,5%</b>

## II. KONZERNBILANZ (IFRS)

in EUR Mio	Jun 08	Dez 07	Vdg.
<b>AKTIVA</b>			
Barreserve	6.854	7.615	-10,0%
Forderungen an Kreditinstitute	19.253	14.937	28,9%
Forderungen an Kunden	121.684	113.956	6,8%
Risikovorsorgen	-3.574	-3.296	8,4%
Handelsaktiva	7.502	6.637	13,0%
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	4.397	4.534	-3,0%
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	16.147	16.200	-0,3%
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	15.922	16.843	-5,5%
Kapitalanlagen der Versicherungsgesellschaften	0	8.054	na
Anteile an At-Equity-bewerteten Unternehmen	239	285	-16,1%
Immaterielle Vermögenswerte	5.915	5.962	-0,8%
Sachanlagen	2.529	2.289	10,5%
Steueransprüche	446	446	0,0%
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und aufgegebenen Geschäftsbereich	9.582	0	na
Sonstige Aktiva	7.262	6.057	19,9%
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>214.158</b>	<b>200.519</b>	<b>6,8%</b>
<b>PASSIVA</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	35.915	35.165	2,1%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	108.842	100.116	8,7%
Verbriefte Verbindlichkeiten	30.770	31.078	-1,0%
Handelspassiva	2.575	1.756	46,6%
Versicherungstechnische Rückstellungen	0	8.638	na
Sonstige Rückstellungen	1.762	1.792	-1,7%
Steuerschulden	262	329	-20,4%
Verbindlichkeiten in Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und aufgegebenen Geschäftsbereich	9.526	0	na
Sonstige Passiva	6.415	4.653	37,9%
Nachrangige Verbindlichkeiten	6.045	5.589	8,2%
Kapital	12.046	11.403	5,6%
Eigenanteil	8.911	8.452	5,4%
Minderheitenanteil	3.135	2.951	6,2%
<b>Summe der Passiva</b>	<b>214.158</b>	<b>200.519</b>	<b>6,8%</b>

### III. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG ERSTE BANK-GRUPPE

#### Überblick\*

in EUR Mio	Österreich		CEE		Int. Geschäft		Corp. Center		Gesamt	
	1-6 08	1-6 07	1-6 08	1-6 07	1-6 08	1-6 07	1-6 08	1-6 07	1-6 08	1-6 07
Zinsüberschuss	906,5	807,2	1.335,5	989,5	83,3	73,6	-19,3	-12,8	2.306,0	1.857,5
Risikovorsorgen	-182,1	-146,0	-162,0	-88,1	-11,0	-5,2	-29,0	0,0	-384,1	-239,3
Provisionsüberschuss	470,3	473,5	511,6	410,3	21,6	15,2	-1,4	-14,1	1.002,2	884,9
Handelsergebnis	51,8	95,6	137,3	111,5	0,0	-0,1	-4,8	12,6	184,4	219,6
Verwaltungsaufwand	-900,6	-850,5	-982,5	-863,8	-17,3	-16,4	-101,2	-61,1	-2.001,6	-1.791,8
Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	5,3	11,1	7,2	18,4	0,0	0,0	0,0	0,0	12,6	29,5
Sonstiger Erfolg	-54,3	9,0	-58,1	-25,4	0,8	0,3	-59,5	-41,5	-171,0	-57,5
Periodenüberschuss vor Steuern	297,0	399,9	789,0	552,4	77,5	67,4	-215,1	-116,8	948,4	902,9
Steuern vom Einkommen	-82,5	-91,0	-150,0	-105,5	-19,5	-18,1	62,4	20,4	-189,7	-194,1
Minderheitenanteile	-32,8	-91,9	-98,9	-63,8	0,0	0,0	9,6	12,9	-122,1	-142,8
<b>Konzernperiodenüberschuss</b>	<b>181,7</b>	<b>217,1</b>	<b>540,1</b>	<b>383,2</b>	<b>58,0</b>	<b>49,3</b>	<b>-143,2</b>	<b>-83,5</b>	<b>636,6</b>	<b>566,0</b>
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	52.745,4	48.295,0	37.489,2	33.525,6	6.983,0	6.777,4	1.249,5	1.220,1	98.467,1	89.818,0
Durchschn. zugeordnetes EK	2.121,5	1.942,8	2.297,9	2.040,6	454,2	440,8	3.766,7	3.777,9	8.640,3	8.202,0
<b>Kosten-Ertrags-Relation</b>	<b>62,8%</b>	<b>61,3%</b>	<b>49,3%</b>	<b>56,5%</b>	<b>16,5%</b>	<b>18,5%</b>	<b>n.a.</b>	<b>n.a.</b>	<b>57,1%</b>	<b>59,9%</b>
<b>Eigenkapitalverzinsung</b>	<b>17,1%</b>	<b>22,3%</b>	<b>47,0%</b>	<b>37,6%</b>	<b>25,5%</b>	<b>22,4%</b>	<b>n.a.</b>	<b>n.a.</b>	<b>14,7%</b>	<b>13,8%</b>

\*) Der „Sonstige Erfolg“ des Corporate Center beinhaltet die Abschreibung des Kundenstocks im Ausmaß von EUR 38,0 Mio.

Im „Sonstigen Erfolg“ sind die vier GuV-Positionen Sonstiger betrieblicher Erfolg, Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – At fair Value through Profit or Loss, - Available for Sale sowie – Held to Maturity zusammengefasst.

## Segment Österreich\*

in EUR Mio	Haftungsverbund		Retail & Wohnbau		Großkunden		Treasury & IB	
	1-6 08	1-6 07	1-6 08	1-6 07	1-6 08	1-6 07	1-6 08	1-6 07
Zinsüberschuss	461,0	420,0	290,6	272,6	111,7	83,0	43,2	31,6
Risikovorsorgen	-110,7	-82,5	-46,3	-48,7	-25,1	-14,8	0,0	0,0
Provisionsüberschuss	196,5	187,9	166,0	186,6	52,5	45,3	55,3	53,7
Handelsergebnis	10,1	15,6	5,4	6,1	0,7	1,2	35,7	72,7
Verwaltungsaufwand	-464,7	-422,9	-313,0	-320,3	-64,9	-51,5	-58,0	-55,8
Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	0,0	0,0	5,3	11,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstiger Erfolg	-22,2	-0,1	-11,1	-1,5	-0,5	9,4	-20,4	1,3
Periodenüberschuss vor Steuern	69,9	117,9	97,0	105,9	74,3	72,6	55,7	103,4
Steuern vom Einkommen	-35,5	-28,6	-20,7	-23,3	-15,0	-16,3	-11,3	-22,8
Minderheitenanteile	-29,7	-80,5	-1,2	-8,1	-1,9	-3,3	0,0	0,0
<b>Konzernperiodenüberschuss</b>	<b>4,7</b>	<b>8,8</b>	<b>75,1</b>	<b>74,6</b>	<b>57,4</b>	<b>53,1</b>	<b>44,5</b>	<b>80,5</b>
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	24.200,9	22.745,5	11.525,8	11.514,4	12.698,7	10.766,6	4.320,0	3.268,4
Durchschn. zugeordnetes Eigenkapital	223,4	225,6	751,2	760,0	827,8	701,7	319,1	255,5
<b>Kosten-Ertrags-Relation</b>	<b>69,6%</b>	<b>67,8%</b>	<b>67,0%</b>	<b>67,2%</b>	<b>39,4%</b>	<b>39,8%</b>	<b>43,2%</b>	<b>35,3%</b>
<b>Eigenkapitalverzinsung</b>	<b>4,2%</b>	<b>7,8%</b>	<b>20,0%</b>	<b>19,6%</b>	<b>13,9%</b>	<b>15,1%</b>	<b>27,9%</b>	<b>63,0%</b>

\*) Im "Sonstigen Erfolg" sind die vier GuV-Positionen Sonstiger betrieblicher Erfolg, Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – At fair Value through Profit or Loss, - Available for Sale sowie – Held to Maturity zusammengefasst.

## Segment Zentral- und Osteuropa (CEE)\*

	Tschechien		Rumänien		Slowakei		Ungarn		Kroatien		Serbien		Ukraine	
in EUR Mio	1-6 08	1-6 07	1-6 08	1-6 07	1-6 08	1-6 07	1-6 08	1-6 07	1-6 08	1-6 07	1-6 08	1-6 07	1-6 08	1-6 07
Zinsüberschuss	533,1	387,0	380,8	256,1	164,4	145,5	137,8	116,1	92,5	74,2	14,6	7,0	12,3	3,6
Risikovorsorgen	-50,8	-32,6	-44,7	-8,3	-22,4	-16,3	-28,1	-22,1	-10,7	-5,9	-2,9	-0,3	-2,3	-2,5
Provisionsüberschuss	211,1	169,2	134,2	105,4	54,0	46,0	68,4	59,4	39,0	28,0	3,4	2,2	1,6	0,2
Handelsergebnis	48,4	24,9	34,8	52,7	18,5	9,5	19,7	20,3	10,7	3,4	1,1	0,7	4,1	0,1
Verwaltungsaufwand	-390,8	-322,2	-231,9	-235,5	-126,1	-111,5	-125,2	-118,7	-66,6	-53,8	-16,3	-13,5	-25,5	-8,6
Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	9,3	5,7	-2,1	12,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstiger Erfolg	-53,2	-9,0	-3,7	-4,5	-6,7	-3,7	1,2	-10,9	-0,1	1,3	4,4	1,4	0,1	0,1
Periodenüberschuss vor Steuern	307,0	222,9	267,5	178,6	81,6	69,3	73,8	44,1	64,6	47,2	4,3	-2,6	-9,8	-7,1
Steuern vom Einkommen	-63,4	-52,8	-44,0	-30,5	-13,2	-5,9	-19,8	-8,3	-13,0	-9,6	0,4	0,2	3,0	1,3
Minderheitenanteile	-7,3	-4,8	-71,1	-46,9	0,0	0,0	0,0	-0,1	-19,3	-12,2	-1,2	0,2	0,0	0,0
<b>Konzernperioden- überschuss</b>	<b>236,4</b>	<b>165,4</b>	<b>152,4</b>	<b>101,1</b>	<b>68,3</b>	<b>63,5</b>	<b>54,0</b>	<b>35,7</b>	<b>32,3</b>	<b>25,4</b>	<b>3,5</b>	<b>-2,2</b>	<b>-6,8</b>	<b>-5,8</b>
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	12.793,1	12.043,5	10.018,5	9.464,0	4.833,5	4.207,7	4.907,4	4.372,3	3.674,5	2.965,0	789,0	351,1	473,2	122,0
Durchschn. zugeordnetes Eigenkapital	895,6	827,5	477,4	449,9	338,5	295,8	340,9	306,2	164,8	130,2	43,9	20,8	36,8	10,0
<b>Kosten-Ertrags- Relation</b>	<b>48,7%</b>	<b>54,9%</b>	<b>42,3%</b>	<b>55,2%</b>	<b>53,3%</b>	<b>55,5%</b>	<b>55,4%</b>	<b>60,6%</b>	<b>46,9%</b>	<b>50,9%</b>	<b>85,0%</b>	<b>n.a.</b>	<b>n.a.</b>	<b>n.a.</b>
<b>Eigenkapitalverzinsung</b>	<b>52,8%</b>	<b>40,0%</b>	<b>63,8%</b>	<b>45,0%</b>	<b>40,4%</b>	<b>42,9%</b>	<b>31,7%</b>	<b>23,3%</b>	<b>39,2%</b>	<b>39,0%</b>	<b>16,1%</b>	<b>n.a.</b>	<b>n.a.</b>	<b>n.a.</b>

\*) Im "Sonstigen Erfolg" sind die vier GuV-Positionen Sonstiger betrieblicher Erfolg, Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – at fair value through profit or loss, - available for sale sowie – held to maturity zusammengefasst.